

Ambulante Hospizarbeit seit 20 Jahren im südlichen Lahn-Dill-Kreis

Wetzlar (rvg). Vor 20 Jahren gab es in Wetzlar und im südlichen Lahn-Dill-Kreis noch keine hospizlichen Dienste. Mit einem Schulungskurs im Jahre 1998 wurden erste Samen für die Hospizarbeit in der Region gelegt.

Seitdem ist die Hospizbewegung kontinuierlich gewachsen. Nach Angaben von KASA, der Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung, gibt es inzwischen hessenweit über hundert ambulante Hospizgruppen. In Wetzlar haben in den vergangenen 20 Jahren mehr als 200 Menschen die Hospizkurse des Ambulanten Hospizdienstes besucht. Fast 1.000 Menschen aus dem südlichen Lahn-Dill-Kreis wurden in ihrer letzten Lebensphase oder in ihrer Trauer von Ehrenamtlichen des Dienstes begleitet.

Zeit schenken

Was bewegt Menschen, einen Schulungskurs in Sterbe- und Trauerbegleitung zu besuchen? Die Gründe sind sehr vielfältig. Manche Teilnehmenden haben Angehörige gepflegt, manche suchen Menschen, mit denen sie sich sinnvoll austauschen können und wieder andere möchten etwas geben: von ihrer frei gewordenen Zeit, weil sie in Rente gehen oder die Kinder erwachsen sind.

Die Kursteilnehmer beschäftigen sich mit folgenden Fragen:

- Wie geht das mit dem Sterben?



Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter, die Koordinatorinnen Sabine Adams und Ute Schmidt und die Referentin Silke Stöckel. Foto: privat

- Was passiert in den letzten Wochen, Tagen und Stunden?
 - Wie stelle ich mir mein eigenes Sterben vor?
 - Welche Hilfsangebote gibt es vor Ort?
 - Wie kann ich mich auf mein Sterben vorbereiten?
 - Wie kann ich mit anderen über dieses Thema sprechen?
- Eine Kursteilnehmerin sagte:

»Ich habe im persönlichen Umfeld verschiedene Erfahrungen mit dem Tod gemacht, dazu zählte auch das Sterben auf einer Palliativstation im Krankenhaus sowie im Hospiz. Zu erleben, wie achtsam und liebevoll auf die Bedürfnisse der Sterbenden und Angehörigen eingegangen wurde, hat mich auch die Kostbarkeit meines Lebens spüren lassen.«

Schon in den Kursen erleben die Teilnehmenden die hospizliche Grundhaltung: Fürsorgliches Annehmen, wertschätzenden Respekt, Aufrichtigkeit

und Verlässlichkeit sowie große Zurückhaltung dabei, anderen eigene Vorstellungen aufzudrängen zu wollen.

Zurzeit sind zirka 30 Frauen und Männer im Ambulanten Hospizdienst im südlichen Lahn-Dill-Kreis aktiv. Ambulante Hospizarbeit kann nur mit Ehrenamtlichen gelingen. Sie sind es, die die Menschen dort begleiten, wo sie sich sicher wissen. Das kann im vertrauten Zuhause, im Seniorenheim, auf einer Station eines Krankenhauses oder im stationären Hospiz sein.

Sterbenden fällt es oft schwer, sich dies vorzustellen: Ich muss alles los- und zurückzulassen, geliebte Menschen, nichtgelebtes Leben und lieb-gewonnene Dinge. Neben der Sprachlosigkeit gibt es ein großes Bedürfnis nach Austausch.

In den Begegnungen mit sterbenden und trauernden Menschen erfahren die Ehrenamtlichen oft große Dankbar-

keit für das Dasein und Dableiben. »Ich bin immer wieder total erstaunt über das Vertrauen, das die Menschen mir als eigentlich wildfremdem Menschen entgegenbringen und wie dankbar sie sind. Eigentlich mag ich gar nicht viel, ich bin doch einfach nur da!«, so eine Ehrenamtliche.

Informationsabend über neuen Kurs

Auch im nächsten Jahr bietet der Ambulante Hospizdienst wieder einen Hospizkurs für ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleitung an. Er beginnt im Januar 2019. Ein Infoabend findet am Donnerstag, 15. November, um 19 Uhr in der Charlotte-Bamberg-Straße 16 in Wetzlar statt. Anmeldungen oder Anfragen nehmen die Koordinatorinnen Ute Schmidt und Sabine Adams unter Telefon: 06441-9013116 oder E-Mail: hospizdienst@diakonielahn-dill.de entgegen.